

Die Inselmitte



238 km.



± 8 h.

turismo.maspalomas.com

www.maspalomas.com



Ilustre Ayuntamiento de la Villa de
San Bartolomé de Tirajana
Concejalia de Turismo



Trotz seiner geringen Größe bietet Gran Canaria die Möglichkeit zu verschiedenen Ausflügen, auf denen man sich von der enormen landschaftliche Vielfalt und deren Kontrastreichtum überzeugen kann. In einer knappen Stunde Fahrt durchquert man etwa eine trockene, vulkanische Region und trifft auf einen riesigen Wald aus kanarischen Kiefern inmitten einer üppigen und feuchten Vegetation. Sicher ist es möglich, die Insel an einem Tag zu erkunden. Wer sie jedoch mit mehr Bedacht genießen will, dem seien folgende Touren empfohlen.

· Maspalomas ·
· Las Palmas · Teror ·
· Valleseco · Cruz de Tejeda ·
· San Mateo · Santa Brígida ·
· Caldera de Bandama ·
· Tafira · Las Palmas ·
· Maspalomas ·





Die Inselmitte

Von Maspalomas aus gelangt man über die Südautobahn nach Las Palmas de Gran Canaria und nimmt dort die Straße nach Tamaraceite. Diese führt uns zunächst in das Städtchen Teror mit seiner Basílica de Nuestra Señora del Pino, die der Schutzpatronin von Gran Canaria gewidmet ist. Blickfang ist der gelbe Kirchturm, ein aus gelblichen Steinen errichteter Bau aus dem Jahr 1708 mit manuelinischem Einfluss und einziges Überbleibsel des zweiten ursprünglichen Bauwerks, das den Flammen zum Opfer fiel.

Die Stadt hat sich ihre ursprüngliche Gestalt beinahe unverändert bewahrt und wurde daher 1979 zum Kulturgut mit künstlerischem Wert erklärt. Neben der Basilika liegt das Casa-Museo de los Patronos de la Virgen, ein prächtiger Vertreter der Adelsarchitektur im Besitz der Familie Manrique de Lara y Bravo de Laguna. Hier werden antike Gegenstände und Andenken an die verschiedenen Familien, die das Haus bewohnten ausgestellt. Ein Highlight ist eine Kutsche, die König Alfons XIII. bei seinem Besuch auf der Insel nutzte. Empfehlenswert ist ein Besuch des Stadtzentrums, mit seinen prächtigen Herrenhäusern und mit schönen Galerien verzierten Villen. Ebenso lohnenswert ist ein Besuch des Zisterzienserklosters, dessen Klausurnonnen ihr hausgemachtes Gebäck durch ein Drehfenster verkaufen.

Auf dem Weg zum Cruz de Tejeda bietet sich vor Valleseco vom Balcón de Zamora aus ein herrlicher Panoramablick. Hinter Valleseco gelangt man zum Cruz de Tejeda, das auf 1.300 m Höhe im Zentrum der Insel liegt. Das aus grünem Stein gehauene Kreuz kennzeichnet den Mittelpunkt des alten königlichen Wegenetzes der Insel. Nur wenige Meter weiter liegen der kürzlich restaurierte Parador Nacional de Tejeda sowie eine Reihe Restaurants und Verkaufsstände für lokale Produkte, darunter vor allem Marzipan und Bienmesabe (Eigelbspeise mit Mandeln). Die Landschaft mit den Bergen Roque Nublo (1.700 m), Roque Fraile und Roque Bentayga ist höchst spektakulär. Hält man sich hier Richtung „Pico de las Nieves“ (auch als „El Pozo de las Nieves“ bekannt), kann man den Krater Caldera de Tirajana und die Strände im Süden sowie den Roque Nublo und den Teide ausmachen. Wer Zeit hat, dem sei ein Abstecher in der Ermita de la Cueva, einer in den Fels gehauenen Kapelle im Nachbarort Artenara, empfohlen.

Vom Cruz de Tejeda aus geht es zurück in Richtung Las Palmas mit einem Stopp in San Mateo, einem der wichtigsten Agrar- und Viehzuchtzentren

der Insel, wo jedes Wochenende Viehmessen und Bauernmärkte stattfinden. Überall verstreut finden sich typische Häuser, die so charakteristisch für die Inselarchitektur sind.

Wir kommen nach Santa Brígida mit seiner wunderschönen Umgebung, die den Naturpark Bandama, die Berge Monte Lentiscal und Atalaya und die Schlucht Barranco de Las Góteras umfasst. Das gesamte Gemeindegebiet ist unter geomorphologischem, botanischem, archäologischem und ethnographischem Gesichtspunkt von enormem Interesse. Zeuge jener Vergangenheit, als die Menschen in Höhlen lebten, ist eine Gruppe von Höhlenbehäusungen am La Atalaya, wo es eine wichtige Töpferindustrie gab.

Bereits in der Nähe der Hauptstadt machen wir einen Abstecher auf die Spitze des Bandama (569 m), um den 200 m tiefen Vulkankrater mit 1 km Durchmesser und den hundertjährigen Golfplatz Club de Golf de Bandama zu besichtigen.

Letzter Stopp vor der Rückkehr nach Maspalomas ist der Jardín Canario, der 7 km von Las Palmas entfernt an der Schlucht Guiniguada liegt. Der 1952 von dem schwedischen Botaniker Sventenius geschaffene Park enthält eine enorme Vielzahl makaronesischer Pflanzen und Bäume, darunter die mehr als 50 Baumarten, die ehemals den Lorbeerwald bevölkerten.



Arucas



San Mateo



Die Inselmitte

Asfalto - hormigón / Tarmac and asphalt / Asphalt - Beton / Asphalte - béton

- | | | |
|----------|----------------|-------------|
| BUS STOP | CASH DISPENSER | TOILET |
| PARKING | HEALTH CENTER | SUPERMARKET |
| TAXI | RESTAURANT | INFORMATION |

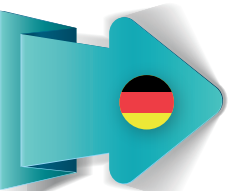


www.grafcan.es



Tejada

Teror



Trotz seiner geringen Größe bietet Gran Canaria die Möglichkeit zu verschiedenen Ausflügen, auf denen man sich von der enormen landschaftliche Vielfalt und deren Kontrastreichtum überzeugen kann. In einer knappen Stunde Fahrt durchquert man etwa eine trockene, vulkanische Region und trifft auf einen riesigen Wald aus kanarischen Kiefern inmitten einer üppigen und feuchten Vegetation. Sicher ist es möglich, die Insel an einem Tag zu erkunden. Wer sie jedoch mit mehr Bedacht genießen will, dem seien folgende Touren empfohlen.

Maspalomas - Ayacata



50 km.



± 5 h.



Ilustre Ayuntamiento de la Villa de
San Bartolomé de Tirajana
Concejalia de Turismo

turismo.maspalomas.com

www.maspalomas.com





Maspalomas - Ayacata

Wir nehmen die Landstraße GC-60, die von Süden nach Norden durch die Region verläuft und die wichtigste Straße des Gemeindegebiets San Bartolomé de Tirajana ist. Die trockene Natur des südlichen Inselteils mit vorherrschend Kanaren-Wolfsmilch und anderen Wolfsmilchgewächsen zieht sich durch die Schlucht, die ihrer naturbedingten und ethnohistorischen Werte wegen zur Schutzlandschaft von Fataga ernannt wurde und zum Netz der Naturschutzgebiete der Kanarischen Inseln gehört.

Der zweite Streckenabschnitt führt durch den Caldera de Tirajana. Der enorme Krater mit über 40 km Umfang, der über Millionen von Jahren durch die Erosion geformt wurde und sich nach Südosten hin in die gleichnamige Schlucht öffnet, ist eine der wichtigsten Archäologiestätten sowie Natur- und Geschichtsschauplätze Gran Canarias.

Wir erreichen das Landschaftsschutzgebiet von Fataga (4,2 km), kommen dann am Freizeitzentrum Mundo Aborigen (6,3 km) vorbei und gelangen schließlich zum Aussichtspunkt La Degollada de las Yeguas (7,5 km). Hier genießt man einen herrlichen Panoramablick über die großartige Schlucht vom Meer bis zum Gipfel.

Bei einem Besuch des Themenparks über die Welt der Ureinwohner und der prähispanischen Nekropole von Arteara gewinnt man einen aufschlussreichen Einblick in die Konzepte von Leben und Tod der Altkanaren. Die Nekropole von Arteara, eine Begräbnisstätte der Ureinwohner aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. mit über 1000 Hügelgräbern, ist eine der wichtigsten archäologischen Anlagen der Insel.

Unterwegs sieht man Kamele und Kameltreiber, die sich heute der Unterhaltung von Urlaubern widmen, zu Zeiten unserer Großeltern jedoch landwirtschaftliche Arbeiten verrichteten.

Wir setzen unserer Route fort, betrachten von hoch oben die Nekropole und den Palmenhain von Arteara und erreichen dann das Dörfchen Fataga. Anbauflächen, Obstbäume und traditionelle Gebäude prägen den malerischen Weiler, der unbedingt einen Abstecher wert ist. Weiter geht es, vorbei an der alten Wassermühle - einem wichtigen ethnographischen Überbleibsel der Vergangenheit - und dem wunderschönen Palmenhain, und dann hinauf durch das Kopfende der Schlucht in den Caldera de Tirajana.

Vom Aussichtspunkt Vista de Fataga aus betrachten wir die Talkessel von Fataga und Tirajana. Die Straße führt nun eben durch eine Landschaft aus Kiefern- und Mandelbäumen bis zum Verwaltungssitz des Gemeindegebiets: San Bartolomé, das sich heute am Standort der ehemaligen prähispanischen Siedlung namens Tunte erhebt. In seinen Straßen mischt sich der Architekturstil prähispanischer Häuser mit dem traditioneller Gebäude und moderner öffentlicher Gebäude wie dem Rathaus und mit Sakralbauten wie der Kirche San Bartolomé, die einen im späten 17. Jahrhundert wieder aufgebauten klassizistischen Glockengiebel besitzt. Ihre hochverehrte Reiterstatue Santiago el Chico machen die Kirche zu einem Zentrum für Jakobspilger auf der Insel. Hier befindet sich das Museum Casa de los Yáñez.

Die Inselküche bietet hier Käse, Wein und hausgemachte typische Liköre der Region wie etwa den beliebten „Guindilla“. Sehenswert ist die Friedhofsfasade. Außerdem lohnt sich ein Besuch der Bodega Las Tirajanas und der beiden Landhotels „Hacienda del Molino“ und „Las Tirajanas“.

Die Route geht weiter auf der Straße nach Ayacata, das am Fuße hoher Wände liegt und über Restaurants verfügt. Die schöne Natur in der Umgebung von Ayacata eignet sich hervorragend für einen abschließenden Stopp mit anschließender Rückkehr nach Maspalomas auf der GC-60 über San Bartolomé de Tirajana und Fataga. (34,4km).

Von der Kreuzung an der Kirche in Ayacata aus kann man auf der GC-600 hinauf zum Pico de las Nieves und zum Cruz de Tejeda (4,7 km) fahren. Hier beginnt der Landschaftspark des Roque Nublo, das größte Naturschutzgebiet der Insel und Heimat wertvoller endemischer Vertreter der Flora und Fauna. Hier beginnt auch der Weg hinauf zum Roque Nublo, ein sehr empfehlenswerter einstündiger Spaziergang.

Von hier gibt es zahlreiche Möglichkeiten, auf die Nordseite der Insel zu gelangen. Eine interessante Option ist die Strecke nach Artenara mit Rückweg über Tejeda. Ansonsten bietet sich die Kombination mehrerer Varianten je nach verfügbarer Zeit bzw. Lust und Laune des Fahrers an.





Maspalomas - Ayacata

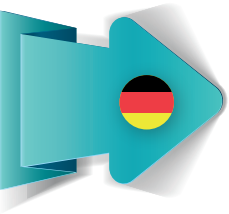
Asfalto - hormigón / Tarmac and asphalt / Asphalt - Beton / Asphalte - béton

- | | | |
|----------|----------------|-------------|
| BUS STOP | CASH DISPENSER | TOILET |
| PARKING | HEALTH CENTER | SUPERMARKET |
| TAXI | RESTAURANT | INFORMATION |



Maspalomas

Ayacata



Trotz seiner geringen Größe bietet Gran Canaria die Möglichkeit zu verschiedenen Ausflügen, auf denen man sich von der enormen landschaftliche Vielfalt und deren Kontrastreichtum überzeugen kann. In einer knappen Stunde Fahrt durchquert man etwa eine trockene, vulkanische Region und trifft auf einen riesigen Wald aus kanarischen Kiefern inmitten einer üppigen und feuchten Vegetation. Sicher ist es möglich, die Insel an einem Tag zu erkunden. Wer sie jedoch mit mehr Bedacht genießen will, dem seien folgende Touren empfohlen.

Der Norden



204 km.



± 8 h.

turismo.maspalomas.com

www.maspalomas.com



Ilustre Ayuntamiento de la Villa de
San Bartolomé de Tirajana
Concejalia de Turismo





Der Norden

Vom Süden der Insel aus gelangt man über die Autobahn GC-1 nach Las Palmas de Gran Canaria. Die Sightseeingtour durch die Stadt beginnt man am besten im Stadtteil Vegueta. Rund um die Plaza Santa Ana, ein aus dem frühen 16. Jahrhundert stammender Platz, liegen die wichtigsten historischen Gebäude der Stadt: Kathedrale, Rathaus, Casa Regente de la Audiencia und der Bischofspalast. Der Bau der Kathedrale Santa Ana begann um 1500 und zog sich bis zum 19. Jahrhundert, weshalb hier Spätgotik des Kircheninneren und Klassizismus der Außenfassade aufeinandertreffen. Im Museum für Sakralkunst kann die wertvolle Kunstsammlung der Kathedrale besichtigt werden, darunter als eines der herausragendsten Werke der Christus von Luján Pérez, der den Kapitelsaal dominiert.

An der Rückseite der Kathedrale liegt an der Plaza del Pilar Nuevo das Kolumbushaus und Museum Casa de Colón, ein prächtiges Herrenhaus, in dem der Admiral der Überlieferung zufolge bei seinem Aufenthalt auf der Insel übernachtete. Ausgestellt werden hier Stücke zu seinen Zwischenstopps auf den Inseln, zur Geschichte der Stadt und zur Amerika-Geschichte. Das Museo Canario (Kanarisches Museum) an der Plaza del Espíritu Santo - der schönsten Ansammlung klassizistischer Bauten in der Stadt - beherbergt eine enorme Sammlung prähispanischer Fundstücke sowie eine bedeutende Bibliothek mit Zeitschriftenarchiv. Weitere Sehenswürdigkeiten sind das Centro Atlántico de Arte Moderno (Atlantisches Zentrum für moderne Kunst) und die Kirche Santo Domingo.

Ein Spaziergang durch die engen Straßen von Vegueta mit einem Blick auf schöne Profan- und Kirchenbauten ist empfehlenswert. Weitere kulturell interessante Punkte sind das Pueblo Canario (kanarisches Dorf) mit Néstor-Museum, die Straße Calle Mayor de Triana, das Pérez-Galdós-Haus und Museum, das Gabinete Literario, die Kolumbus-Allee Alameda de Colón, das Teatro Pérez Galdós, die Kapelle San Telmo, die Pfarrkirche San Francisco sowie im Hafengebiet die Festung Castillo de la Luz und der Park Santa Catalina.

Wir verlassen Las Palmas in nördlicher Richtung und gelangen in die Stadt Arucas, die 17 km entfernt inmitten einer fruchtbaren Bananenregion liegt. Ihre Altstadt wurde ihres besonderen kunsthistorischen Werts wegen unter Denkmalschutz gestellt. Ihre einzigartige Schönheit verdankt sie dem Kontrast aus weißem Kalk und dem Schwarz des „blauen Steins“ aus den nahen Steinbrüchen. Sehenswert sind die Häuser Casa Gourié, Casa de la Heredad und Casa de la Marquesa de Arucas, vor allem aber die neugotische Pfarrkirche San Juan Bautista (1909-1989), die gemeinhin als „Kathedrale von Arucas“ bezeichnet wird und ein ausgezeichnete Vertreter der Steinmetzkunst ist. Die 1884 zur Zucker- und Rumherstellung gegründete Rumfabrik Destilería Arehucas beherbergt heute ein Rum-Museum. Zu guter Letzt sollte man nicht versäumen, den 400 m hohen Berg zu erklimmen, um einen spektakulären Panoramablick auf den Norden der Insel zu genießen.

Auf der Weiterfahrt Richtung Moya, der „grünen Stadt“, geht es durch Lorbeerwald, der einst die Gemeindegebiete Moya, Firgas, Arucas, Teror, Valleseco und Guía bedeckte. Heute sind davon nur noch einige wenige Gebiete erhalten, von denen das wichtigste das besonders geschützte Naturreservat Los Tiles de Moya im Landschaftspark Doramas ist.

Empfehlenswert ist ein Besuch des Museums im Wohnhaus von Tomás Morales, dem bekannten Dichter Gran Canarias, und der Kirche Nuestra Señora de Candelaria. Die typischen „Suspiros“ (Baisers) und „Bizcochos“ (Plätzchen) des Orts sollte man unbedingt probieren.

Wir verlassen Moya in Richtung Guía, das für sein Kunsthandwerk, vor allem die typischen Messer der Region, und seinen Käse „Queso de flor“ bekannt ist. Seine Altstadt steht seit 1982 unter Denkmalschutz. Erwähnenswert ist auch die 1978 zum geschützten Kulturdenkmal erklärte archäologische Fundstätte Cenobio de Valerón, ein gemeinschaftlicher Getreidespeicher, bestehend aus rund 300 in den Fels gehauenen Höhlen sowie Gravuren und Reliefs. Am höchsten Punkt der Erhebung trifft man auf einen Tagoror, wo sich Rat und König der kanarischen Ureinwohner versammelten.

Bei einem Gang durch den Ort Santa María de Guía entdeckt man einige prächtige Bauten, darunter etwa die Pfarrkirche mit klassizistischer Fassade des berühmten Bildhauers Luján Pérez, die auch im Inneren zahlreiche Beispiele seiner Kunst bereithält. Nach dem Genuss von Kunst und Kultur gilt es nun den überall in der Gemeinde erhältlichen „Queso de flor“, eine der besten Käsesorten des Landes, zu verkosten. Seinen einzigartig milden Geschmack erhält er durch den Einsatz der spanischen Edeldistel als Lab für eine Mischung aus Kuh- und Schafsmilch.

Wir fahren weiter nach Gáldar, der „Stadt der Guanartemes“ (Könige der Ureinwohner). Am Rathausplatz liegt eines der eindrucksvollsten Kirchengebäuden der Insel – die Kirche Santiago de los Caballeros aus dem Jahr 1778. Diese besitzt zwar einige Barockelemente, ist jedoch ein klassizistisches Gebäude, dessen Außenfassade örtliche Steinmetzkunst aus ockerfarbenen oder „goldenen“ Steinen aufweist. Ihre zahlreichen Kunstwerke, darunter ein grünes Taufbecken, in dem nach der Eroberung viele Ureinwohner getauft wurden, und eine Orgel mit 4.776 Klängen, sind einen Besuch wert. Im Innenhof des klassizistischen Rathausgebäudes steht ein imposanter, über 300 Jahre alter Drachenbaum. Besuchen sollte man auch das Antonio-Padrón-Museum und die Nekropole La Guancha. Wichtigste Sehenswürdigkeit ist jedoch Museum und Archäologiepark Cueva Pintada, eine der repräsentativsten archäologischen Fundstätten der Insel Gran Canaria. Es handelt sich um eine von Menschenhand in das vulkanische Tuffgestein gegrabene Höhle, deren Wände mit Malereien in geometrischen Mustern dekoriert sind. Nicht weniger spektakulär ist die in ihrer Nähe entdeckte Siedlung. Zu sehen sind hier die Reste von Häusern, in denen noch Haushaltsgegenstände der prähispanischen Bewohner erhalten sind.

Wir beenden unsere Tour in dem malerischen, charmanten Städtchen Agaete. Nicht versäumen sollte man einen Besuch in Los Berrazales, einem der schönsten und fruchtbarsten Täler der Insel, das mit seinen Zitronen-, Orangen-, Avocadoanbauflächen und kleinen Kaffeeplantagen am Fuße des Pinar de Tamadaba liegt. 2 km von der Stadt entfernt liegt Puerto de Las Nieves, wo man frischen Fisch essen und die majestätische Steilküstenlandschaft Tamadaba mit dem berühmten Roque Partido (abgebrochener Fels) – besser bekannt als „Dedo de Dios“ (Finger Gottes) – oder die Kapelle Las Nieves besichtigen kann. Empfohlen sei ein kurzer Stopp im Huerto de las Flores im Ortszentrum, wo man zwischen Karibik- und Tropenpflanzen einen Moment verschnauften kann.



Der Norden

Asfalto - hormigón / Tarmac and asphalt / Asphalt - Beton / Asphalte - béton



BUS STOP



PARKING



TAXI



CASH DISPENSER



HEALTH CENTER



RESTAURANT



TOILET



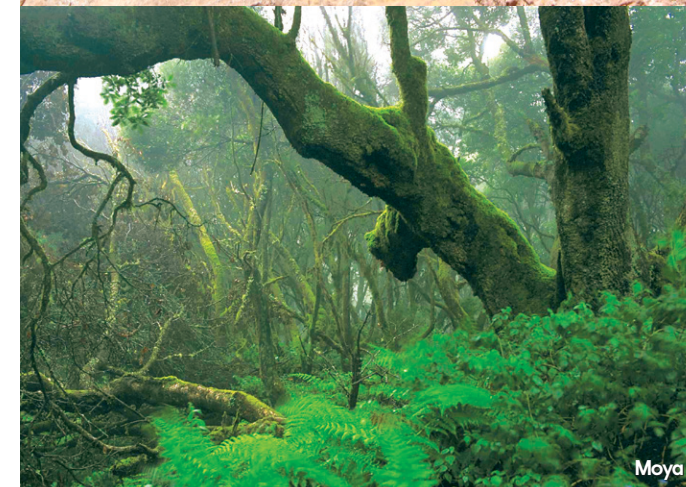
SUPERMARKET



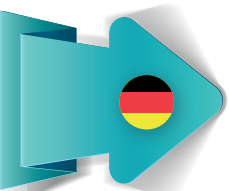
INFORMATION



Guía



Moya



Trotz seiner geringen Größe bietet Gran Canaria die Möglichkeit zu verschiedenen Ausflügen, auf denen man sich von der enormen landschaftliche Vielfalt und deren Kontrastreichtum überzeugen kann. In einer knappen Stunde Fahrt durchquert man etwa eine trockene, vulkanische Region und trifft auf einen riesigen Wald aus kanarischen Kiefern inmitten einer üppigen und feuchten Vegetation. Sicher ist es möglich, die Insel an einem Tag zu erkunden. Wer sie jedoch mit mehr Bedacht genießen will, dem seien folgende Touren empfohlen.

Der Süden



118 km.



± 5 h.

turismo.maspalomas.com

www.maspalomas.com



Ilustre Ayuntamiento de la Villa de
San Bartolomé de Tirajana
Concejalia de Turismo

· Maspalomas ·
· Puerto Rico · Puerto Mogán ·
· Mogán · La Aldea de
San Nicolás · Maspalomas ·





Der Süden

Wir verlassen Maspalomas auf dem Weg entlang der Küste und fahren durch den kleinen Fischerort Arguineguín, der einen bedeutenden Fischereihafen besitzt und eine prähispanische Siedlung mit über 400 Häusern (El Pajar) beherbergt. Danach geht es durch Patalavaca und schließlich nach Puerto Rico, einem Dreh- und Angelpunkt für Wassersport mit einem großen Yachthafen. Puerto Rico ist das Mekka für Fans der Sportfischerei und blickt auf mehreren Weltrekorde im Hochseefischen zurück. Sein künstlich angelegter Strand mit der Blauen Flagge, grenzt an große Grünanlagen und mehrere Einkaufszentren an.

Zurück auf der Straße geht es weiter in das als Venedig des Atlantik bekannte Puerto de Mogán, ein Küstenort, in dem sich neben den traditionellen Fischerhäusern ein großer Fischerei- und Yachthafen sowie Luxus-hotels befinden. Es besitzt auch einen künstlich angelegten Strand und bietet Wassersportaktivitäten sowie Bootsfahrten und U-Boot-Touren.

Nun geht es inmitten Avocado-, Mango-, Orangen-, Papayaplantagen und anderen tropischen Früchten durch eine lange Schlucht hinauf ins 12 km entfernte Mogán. Im Dorf kann man die 1814 erbaute Kirche mit ihrer wunderschönen geschnitzten Holztäfelung und einer San-Antonio-Skulptur besichtigen. Daneben trifft man auf wunderschöne Vertreter der traditionellen Architektur wie etwa den „Curato“ mit seiner typischen Galerie.

Die Straße, die nach La Aldea de San Nicolás führt, durchquert das Kopfende der Schluchten Tasartico, Tasarte und Veneguera am Fuße des Kiefernwalds Pinar de Inagua. Hier gibt es die höchsten Klippen der Insel und kaum Strände, von denen die meisten Kieselstrände sind. Die Schlucht von La Aldea und die Schlucht von Tocodomán bilden zusammen ein breites Tal mit sanften Hängen, an denen sich die meisten Anbauflächen befinden und ein großer Teil der Bevölkerung lebt. Abschließende Punkte auf dieser Südroute sind etwa ein Besuch der Ermita de San Nicolás, einer der ältesten Kapellen Gran Canarias, des CactuAldea Parks, eines Kakteengartens mit 2 Mio. Exemplaren, und des 5 km entfernten Strands. Hier liegt die Lagune „El Charco“, in der Baden nur anlässlich der Fiestas am 11. September und zum Angeln von Meeräschen, einem von den Ureinwohnern überlieferten Brauch, erlaubt ist.

Nach Maspalomas zurück gelangt man entweder auf dem gleichen Weg wie auf der Herfahrt (die kürzere und schnellere Variante) oder aber man fährt weiter nach Agaete und nimmt die Nordautobahn Richtung Süden. Diese zweite Option ist zwar länger, führt jedoch über die atemberaubend schöne Steilküste und die enormen Klippen des Andén Verde.



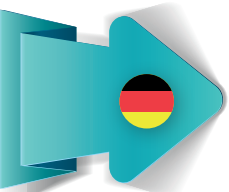


Der Süden

Asfalto - hormigón / Tarmac and asphalt / Asphalt - Beton / Asphalte - béton

- | | | |
|----------|----------------|-------------|
| BUS STOP | CASH DISPENSER | TOILET |
| PARKING | HEALTH CENTER | SUPERMARKET |
| TAXI | RESTAURANT | INFORMATION |





Trotz seiner geringen Größe bietet Gran Canaria die Möglichkeit zu verschiedenen Ausflügen, auf denen man sich von der enormen landschaftliche Vielfalt und deren Kontrastreichtum überzeugen kann. In einer knappen Stunde Fahrt durchquert man etwa eine trockene, vulkanische Region und trifft auf einen riesigen Wald aus kanarischen Kiefern inmitten einer üppigen und feuchten Vegetation. Sicher ist es möglich, die Insel an einem Tag zu erkunden. Wer sie jedoch mit mehr Bedacht genießen will, dem seien folgende Touren empfohlen.

Inselrundfahrt

turismo.maspalomas.com
www.maspalomas.com



Inselrundfahrt





Inselrundfahrt

The round trip of the island (approx. 230Km) can be done in just one day. Leaving Maspalomas at 9:00, it is possible to be on the way back at 20:00 without having to rush too much. The trip can be done going northwards or southwards, but it is recommended to begin going south, because it is clearer in the morning.

Taking the coastal road towards Mogán, we can see the beaches of Arguineguín, Patalavaca, La Verga, Puerto Rico, Amadores, El Cura, Tauro and Taurito, as well as a few small bays before reaching Puerto de Mogán. Its marina is reminiscent of Venetian canals, and it is a must for stopping and having a drink a tone of its many terraces and restaurants.

We then leave the coast to delve into the fertile Valle de Mogán, which leads us to the town, and from here we travel through deep ravines and impressive cliffs cut up into peaks, towards the Village of San Nicolás de Tolentino. From here, we go on to enjoy the dizzying landscapes of Andén Verde and Tirma until we reach the municipality of Agaete, where we visit the Port of Las Nieves to try the seafood in typical local restaurants. From Agaete, we go back on the coastal road and travel through the towns of Gáldar (known for its aboriginal settlements) and Guía (famous for its Flor de Guía cheese). Across the Puente de Silva bridge with its spectacular views of the north coast, we then arrive at Las Palmas de Gran Canaria, we recommend visiting the Playa de las Canteras, a beach which is sheltered by "la barra", a striking volcanic reef. Taking the Avenida Marítima road, from which we can see the port, we then join the southern motorway going in the direction of Maspalomas.

If you still have time and you're not too tired, we recommend visiting the city of Telde, the capital of one of the two "Guanartematos" (kingdom) of pre-Hispanic Gran Canaria. We recommend visiting the districts of San Juan, San Gregorio and San Francisco.

In the district of San Juan, you will find the church of San Juan Bautista (Saint John the Baptist) which dates back to the 15th century, with its Gothic-Mudejar style façade and Flemish altarpiece which depicts the Nativity and dates back to the early 16th century. The striking image of Christ at the Main Altar, created by the Tarasco Indians of Michoacán (Mexico) using corn paste, as well as the Flemish altarpiece of the Main Altar, carved in gilded wood and rated as the most precious work of art of this style in the Canary

Islands. It also contains a triptych of the Virgin, brought in from Flanders, and the painting "The Apparition of the Virgin to Saint Bernard" from 1650, as well as sculptures by the Canarian artist Luján Pérez, including Saint Peter Martyr of Verona, Saint John the Evangelist, Christ in the main sacristy, Saint Joseph and Our Lady of Sorrows. Next to the church is the family home and museum of the brothers Fernando and Juan León and Castillo, the prime minister and ambassador in Paris and the second engineer and developer of Puerto de la Luz in Las Palmas.

A walk through the historic district of San Francisco, with little white houses and cobbled streets will delight visitors. In the monastery church of San Francisco, it is worth highlighting the small altarpiece and the coffered ceiling. In the upper part of the district, you will find the architectural remains of an old Franciscan convent from 1610. We finish our visit in the district of San Gregorio, which has become Telde's top shopping area. Built in 1778 over the old chapel, the church of San Gregorio Taumaturgo, a work by Nicolás Eduardo, contains several Neoclassical altarpieces, as well as the image of San Gregorio by Luján Pérez. The houses in this district show quarried stonework on walls and windows under archways; buildings of the merchant bourgeoisie who established their businesses at the street markets.

Just 4km from the centre of Telde is the Montaña de Cuatro Puertas, an old volcanic cone that is 300m above sea level, which houses a major archaeological site from the aboriginal world.



Agaete



Telde



Inselrundfahrt

Asfalto - hormigón / Tarmac and asphalt / Asphalt - Beton / Asphalte - béton

- | | | |
|----------|----------------|-------------|
| BUS STOP | CASH DISPENSER | TOILET |
| PARKING | HEALTH CENTER | SUPERMARKET |
| TAXI | RESTAURANT | INFORMATION |

